



Naturschutz und Umweltbildung sind wichtige Aufgaben des Regionalforstamtes Ruhrgebiet.

Waldflächen sichern

Die Erhaltung und Vermehrung der Waldflächen ist eine zentrale Aufgabe im Regionalforstamt Ruhrgebiet, denn die Sicherung der Waldflächen gegenüber anderen Nutzungsansprüchen ist für unsere Umwelt von großer Bedeutung. In bestimmten Planverfahren, zum Beispiel in der Bauleitplanung (Bebauungspläne) oder bei Planfeststellungsverfahren (Neu- und Ausbau von Verkehrswegen), ist das Regionalforstamt als „Träger öffentlicher Belange“ nicht nur ein gefragter Experte, sondern seine Stellungnahme erfährt in diesen Planverfahren eine besondere Gewichtung.

In anderen Verfahren wie zum Beispiel bei Waldumwandlungen oder bei Erstaufforstungen ist das Regionalforstamt Träger des Verfahrens.

Das Regionalforstamt wacht über gesetzliche Bestimmungen wie zum Beispiel das von März bis Oktober geltende Rauchverbot im Wald und erteilt etwa bei schwerwiegenden Verstößen gegen das Landesforstgesetz auch Bußgeldbescheide.

Privatwald betreuen

Die Försterinnen und Förster des Regionalforstamtes Ruhrgebiet bieten den privaten und kommunalen Waldbesitzern im Ruhrgebiet qualifizierte Mithilfe bei der Bewirtschaftung des Waldes an. Viele Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer haben sich in Forstbetriebsgemeinschaften (FBG) organisiert und mit dem Regionalforstamt Ruhrgebiet einen Betreuungsvertrag abgeschlossen. Wald und Holz NRW sorgt dafür, dass der Wald im Ballungsraum naturnah entwickelt wird und dabei zugleich Ertrag für die Eigentümerinnen und Eigentümer abwirft. Um die positive Entwicklung des Waldes

Der Wald bietet den Menschen Raum zur Erholung.

zu unterstützen, vergeben das Land Nordrhein-Westfalen und die EU Fördergelder, die das Regionalforstamt vor Ort verwaltet.

Waldwissen weitergeben

Eine besondere Rolle spielt auch der Bereich der Umweltbildung. Ein Mitarbeiter des Regionalforstamtes Ruhrgebiet ist über sein forstliches Studium hinaus als Fachlehrer für waldpädagogischen Unterricht an Schulen qualifiziert. Darüber hinaus bietet die Forststation Rheinelbe, ein Forsthaus mitten im sich auf Industriebrachen entwickelnden neuen „Ur“-Wald im Süden Gelsenkirchens, im Rahmen der Schwerpunktaufgabe „Industriewald – Urbane Waldwirtschaft“ für alle Altersstufen Exkursionen und Seminare zu den aufgegebenen Industrie- und Zechenstandorten inmitten der Städte an, die heute wertvolle Erholungs- und Biotopflächen sind.

Wald weiterentwickeln

Gerade in Zeiten des Klimawandels wird bewusst, wie wichtig die nachhaltige Waldnutzung und der dauerhafte Erhalt der natürlichen Biodiversität im Wald sind. Mit seiner zum Regionalforstamt Ruhrgebiet zählenden Schwerpunktaufgabe „Waldnaturschutz“, bei der auch die Clearingstelle für Waldnaturschutzfragen angesiedelt ist, steuert und begleitet Wald und Holz NRW landesweit Entwicklungen und Projekte mit dem Ziel, naturnahe Wälder mit ihrer ganzen Vielfalt an typischen, aber auch seltenen Arten, Biotopen sowie schutzwürdigen alten Nutzungsformen zu erhalten und vermehren.



Impressum

Herausgeber

Wald und Holz NRW
 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 Kurt-Schumacher-Straße 50b, 59759 Arnsberg

Redaktion und Bildnachweis

Wald und Holz NRW
 Regionalforstamt Ruhrgebiet
 Brößweg 40, 45897 Gelsenkirchen
 Telefon: 0209 9 47 73-0
 E-Mail: ruhrgebiet@wald-und-holz.nrw.de
<http://www.wald-und-holz.nrw.de/ruhrgebiet>
<http://www.wald-und-holz.nrw.de/waldnaturschutz>
<http://www.biomassepark-hugo.de>

Gestaltung: blueeyesdesign, Werbeagentur, Sundern

Stand: September 2012



Das Regionalforstamt Ruhrgebiet Wald im Ballungsraum





Reinhart Hassel
Leiter des Regionalforstamtes Ruhrgebiet



Typische Waldbestände für das Regionalforstamt Ruhrgebiet: Im Norden dominiert die Kiefer, in der Mitte Laubholz und im Süden die Fichte.



Das Forstamtsgebäude (oben rechts) des Regionalforstamtes Ruhrgebiet in Gelsenkirchen-Buer.



Trotz moderner Harvester-Technik bleibt die Aufarbeitung mit der Motorsäge unverzichtbar.



Sehr geehrte Damen und Herren,

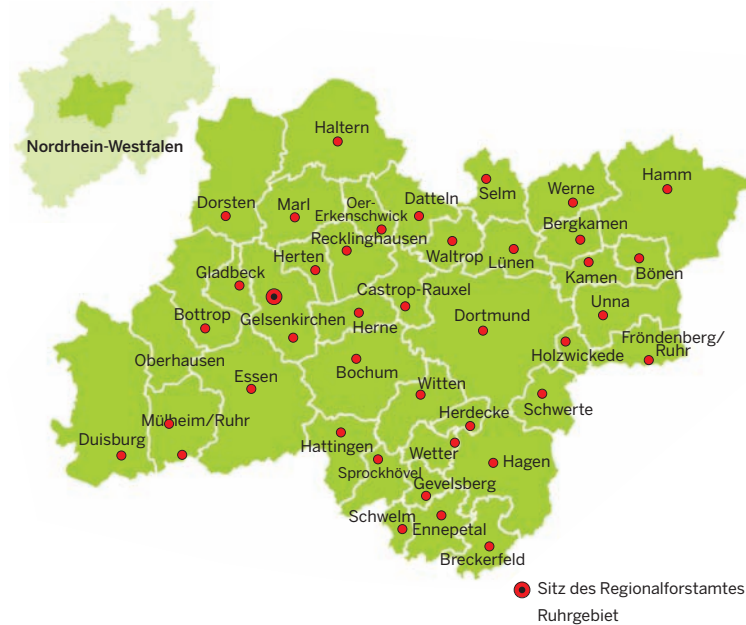
das Regionalforstamt Ruhrgebiet ist Teil von Wald und Holz NRW und liegt im Herzen Nordrhein-Westfalens. In dieser ehemals von Kohle und Stahl geprägten Industrielandschaft ist ein enormer Strukturwandel mit großen wirtschaftlichen Anpassungsschwierigkeiten zu einer neuen kreativen, lebens- und lebenswerten Region in vollem Gange.

In diesem Wandel sehen sich auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Regionalforstamtes Ruhrgebiet gefordert. Einerseits gilt es, den Wald – unsere grüne Lunge – neben seiner wirtschaftlichen Bedeutung mit seinen gerade für einen Ballungsraum wichtigen Leistungen wie Erholung, Klima- und Immissionsschutz zu erhalten und zu vermehren. Andererseits wird es im Einzelfall nicht zu umgehen sein, Waldflächen für andere Nutzungen preiszugeben, wenn es um die Einrichtung oder die Erhaltung von Arbeitsplätzen geht.

Das Regionalforstamt Ruhrgebiet als Anwalt des Waldes für die Menschen wird dafür sorgen, dass die Waldfläche in unserer Region nicht abnimmt und Ersatzwälder, zum Beispiel auf ehemaligen Industriebrachen, entstehen. Die Metropole Ruhr braucht Forstleute, die die Zeichen der Zeit verstehen und mit wachem Auge für den Wald und die Menschen stehen, die den Wald nutzen. Dafür wollen wir sorgen, mit Sachverstand, Engagement und Herz. Ich lade Sie ein, unsere Arbeit für den Wald durchaus kritisch zu begleiten und zu unterstützen.

Ihr Reinhart Hassel

Fläche des Regionalforstamtes Ruhrgebiet



Der Wald im Bereich des Regionalforstamtes Ruhrgebiet

Die Fläche des Regionalforstamtes Ruhrgebiet erstreckt sich über sehr unterschiedliche Waldregionen: im Norden auf Teile des Münsterlandes mit großen Kiefernorkommen in der Haard und der Hohen Mark; im Ballungsraum zwischen Duisburg und Dortmund mit einem hohen Anteil auch an älteren Laubwaldbeständen mit der Besonderheit des Emscher-Landschaftsparks; im Osten mit Hamm und Teilen des Kreises Unna der Übergang zur Soester Börde mit überwiegend landwirtschaftlicher Prägung und einigen größeren Restwaldflächen. Nach Süden hin begrenzen das Bergische Land und das Märkische Sauerland mit großen, zum Teil auch ausgedehnten Fichtenwäldern den Zuständigkeitsbereich des Regionalforstamtes Ruhrgebiet.

Seit September 2008 hat das Regionalforstamt Ruhrgebiet sein Dienstgebäude auf dem Gelände des im Jahre 1997 stillgelegten Förderschachts 2 des ehemaligen Bergwerks Hugo in Gelsenkirchen-Buer. Dies verdeutlicht in besonderer Weise die traditionelle Verbundenheit der Forstwirtschaft mit dem Bergbau: Die Bewirtschaftung der Wälder unterstand im Mittelalter zum Teil der Bergbauverwaltung, denn der Streckenvortrieb und der Abbau waren ohne Gruben-

holz in ausreichender Menge unmöglich. Auch über Tage wäre die Bereitstellung von Wohn-, Gruben- und Hüttengebäuden ohne den Wald als Rohstofflieferanten nicht möglich gewesen. Auf diesem Gelände entsteht als Kooperationsprojekt zwischen Klimaschutzministerium NRW, Wald und Holz NRW sowie der RAG Montan Immobilien GmbH und der RAG Aktiengesellschaft ein Biomassepark als Beitrag zum Strukturwandel.

Daten und Fakten Wald im Hoheitsgebiet des Regionalforstamtes Ruhrgebiet

Gesamtfläche:	340.000 ha
Waldfläche:	70.000 ha
Waldfläche je Einwohner:	143 m² (NRW 508 m²)
Bewaldungsprozent:	21 % (NRW 27 %)
Besitzverteilung:	67 % Privatwald
	32 % Kommunalwald
	1 % Bundeswald
Holzzuwachs jährlich:	ca. 380.000 Festmeter
Holzeinschlag im betreuten Wald:	ca. 110.000 Festmeter/Jahr
	davon Schnittholz: 50 %
	Industrieholz: 50 %

Wald- und Baumartenverteilung

Baumarten

- Eiche
- Buche
- anderes Laubholz mit hoher Umtriebszeit (z. B. Ulme, Ahorn, Esche)
- anderes Laubholz mit niedriger Umtriebszeit (z. B. Birke, Pappel, Weide, Erle)
- Fichte
- Kiefer
- Lärche

Waldanteile

Laubholz: 73 %
Nadelholz: 27 %

